

## 60. BEZIRKSKONFERENZ DER IG METALL BADEN-WÜRTTEMBERG

# Widerstand gegen Entlassungen leisten

Der Kampf gegen die Folgen der Finanzkrise ist aktuell zentrale Aufgabe der IG Metall. Entlassungen zu verhindern ist möglich, so heißt es in der Resolution der 60. Bezirkskonferenz. Und: Wo Stellenabbau angekündigt ist, wird Widerstand organisiert.

»2009 darf kein Jahr der Entlassungen werden«, sagte Frank Iwer von der IG Metall-Bezirksleitung Baden-Württemberg, der für den erkrankten Bezirksleiter Jörg Hofmann den Geschäftsbericht hielt: »Nicht wegducken, sondern offensiv Flagge zeigen, ist das Gebot der Stunde.« Die IG Metall setze sich aktiv für die Interessen der Beschäftigten ein, zum Beispiel auch für diese Ziele: Halten der Ausbildungszahlen, Azubis übernehmen, Qualifizierung in der Kurzarbeit, prekäre Beschäftigung begrenzen, Arbeitsbedingungen sichern. »Die Instrumente, um Entlassungen zu verhindern, sind alle vorhanden«, sagte Iwer. Die einstimmige Resolution der Bezirkskonferenz verlangt zudem weiteres staatliches Handeln gegen Verursacher und Folgen, etwa die Regulierung der Finanzmärkte.

»Gemeinsam für ein gutes Leben« – die neue Kampagne der IG Metall beginnt im April (siehe in dieser **metallzeitung**). Sie ist nach den Worten des IG Metall-Vorsitzenden Berthold Huber ein offensives Konzept gerade in Krisenzeiten. Huber: »Entscheidend für ein gutes Leben sind ein sicherer Job und ein verlässliches und ausrei-



Nicht wegducken, in der Krise offensiv Flagge zeigen: 60. Bezirkskonferenz der IG Metall Baden-Württemberg.

chendes Einkommen, entscheidend ist soziale Sicherheit und Planbarkeit des Lebens.« Genau diese Eigenschaften, die ein gutes Leben ausmachen, seien jetzt in Gefahr. Huber: »Wir finden uns nicht mit der schlechten Wirklichkeit ab, sondern stellen ihr unsere eigenen Vorstellungen gegenüber. Wir wollen den Menschen eine Perspektive geben, für die es sich zu streiten lohnt.« ■

Materialien zur Bezirkskonferenz  
► [www.bw.igm.de](http://www.bw.igm.de)

## Textil und Bekleidung: Akzeptables Ergebnis

Das Tarifergebnis für Textil und Bekleidung hat eine starke soziale Komponente: Die Entgelte steigen ab Januar 2010 um je 40 Euro. Untere Entgeltgruppen erhalten so überproportional mehr.

»Wir haben ein akzeptables Ergebnis in wirtschaftlich schwieriger Zeit erzielt«, sagt Monika Lersmacher, bei der IG Metall Baden-Württemberg für die Branche zuständig. Auch die Tarifkommission sieht es so und

stimmte für den Abschluss. Für Mai bis Dezember 2009 gibt es monatliche Einmalzahlungen von je 42,50 Euro. Ab Januar 2010 steigen die Entgelte um 1,5 Prozent und um den Festbetrag von 40 Euro. Die Gesprächsverpflichtung zur Altersteilzeit soll möglichst schnell umgesetzt werden. Das Problem drängt: Über zehn Prozent der Beschäftigten sind in dem Alter, dass sie gehen könnten. Aber sie dürfen (noch) nicht.

### IN KÜRZE

### TARIFLICHES

**Für die Edelmetallindustrie** konnte die IG Metall 4,2 Prozent höhere Entgelte, Einmalzahlungen und eine Neue Altersteilzeit mit individuellem Anspruch durchsetzen (geltend ab Januar 2010). Für Februar, März, April 2009 gibt es eine Einmalzahlung von 510 Euro (Auszahlung im März 2010). Die Tabellen werden zwei Mal um 2,1 Prozent erhöht. **metallnachrichten** mit allen Infos im Internet bei der IG Metall Baden-Württemberg.

**Metallhandwerk:** In drei Branchen werden als Entgelterhöhung Festbeträge gefordert (entsprechend jeweils 5,5 Prozent vom Ecklohn): Metallbau plus 130 Euro, Feinwerktechnik plus 110 Euro und IT-GA plus 140 Euro. Im Elektrohandwerk wurde die Forderung nicht beziffert. Hier werden Einkommenserhöhungen gefordert, die eine weitere Abkopplung von der allgemeinen Einkommensentwicklung verhindern.



Textiler in Ludwigsburg: Mit guter Warnstreik-Beteiligung zum Tarifergebnis.

## Region Stuttgart kämpft

Die IG Metall in der Region Stuttgart stemmt sich vereint gegen die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Arbeitsplätze.

An der Beschäftigungspolitischen Konferenz der IG Metall in der Region nahmen 250 Betriebsräte, Vertreter von Wissenschaft, Betriebsberatung, Agentur für Arbeit und regionaler Wirtschaftsförderung teil. Gemeinsam suchten sie nach offensiven Lösungen. Für Dieter Knauss, Sprecher der IG Metall-Region, ist ganz klar: »Unser vorrangiges Ziel als Interessenvertretung der Beschäftigten muss sein, Arbeitsplätze zu halten.« Dazu brauche es ein gemeinsames Vorgehen aller regionalen Akteure, sagte Knauss, der Erster Bevollmächtigter der

IG Metall Waiblingen ist: »Damit nicht heute qualifizierte Leute entlassen werden, die morgen wieder händeringend gesucht werden, müssen alle an einem Strang ziehen.« – »Mit Blick auf morgen dürfen wir die Krise nicht ungenutzt lassen. Wenn in den Betrieben keine Aufträge da sind, müssen die Kolleginnen und Kollegen jede Möglichkeit zur Qualifizierung nutzen«, forderte Knauss. Die IG Metall werde mit massivem Widerstand reagieren, sollte es zu Massenentlassungen kommen oder die Banken eine »Kreditklemme« verursachen. ■



Daimler-Azubis kämpfen für Übernahme und Zukunftsperspektiven.

## Zukunft für die Daimler-Azubis

Konzern will zwanzig Prozent der Auslerner nicht übernehmen.

1111 Azubis beenden im Sommer ihre Ausbildung bei Daimler. Zwanzig Prozent von ihnen – 180 – will der Konzern nicht übernehmen. Dagegen protestierten in Untertürkheim 3000 Beschäftigte. »Krisenbedingte, kurzfristige Kostensenkungsmaßnahmen dürfen nicht dazu führen, dass wir die Zukunft aufs Spiel setzen«, sagte Gesamtbetriebsratschef Erich Klemm: »Wir lassen unsere Azubis nicht im Stich.« Der Betriebsrat hatte verschiedene Kom-

promissvorschläge unterbreitet: etwa eine Übernahme in Teilzeit für eine begrenzte Zeit, so dass erstmal alle untergekommen wären und nicht in der Arbeitslosigkeit landen. Für »extrem kurz-sichtig« hält IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann die Haltung des Daimler-Konzerns: Noch vor wenigen Monaten habe die Debatte um den Fachkräftemangel die Öffentlichkeit bestimmt. Am Ende der Krise gelte es, personell gut aufgestellt zu sein.



Foto: IG Metall-Jugend

JAV-Konferenz Baden-Württemberg: Krise trifft besonders junge Generation.

## Aktiver Einsatz für die junge Generation

Die Wirtschaftskrise trifft besonders die junge Generation. Im Februar sind die Arbeitslosenzahlen unter den jungen Leuten in Baden-Württemberg um ein Viertel gestiegen.

Die JAV-Konferenz der IG Metall-Jugend Baden-Württemberg im März stand im Zeichen der krisenhaften Entwicklungen. Diskutiert wurden dort die betriebliche Situation junger Be-

schäftigter, aktuelle Fragen der Übernahme von Auslernern und Entwicklungsmöglichkeiten im Beruf. In der Bezirkskonferenz (siehe Seite 28) brachte die IG Metall-Jugend deshalb eine Resolution ein, die einstimmig angenommen wurde. Da heißt es: Die Bezirkskonferenz unterstützt die aktuelle Aktion »Operation Übernahme« und setzt sich aktiv für die Azubis in den Betrieben ein.

## Micronas: Jeder gerettete Arbeitsplatz zählt

Bis zu 700 Menschen sollen bei Micronas Freiburg und München ihren Arbeitsplatz verlieren. Dies ist ein riesiger Kahlschlag für den Betrieb und eine Tragödie für die Beschäftigten, heißt es in der Presseinfo von Betriebsrat und IG Metall. »Es werden ja keine Zahlen entlassen, sondern es trifft Menschen und ihre Familien«, sagt Betriebsratsvorsitzender Walter Baireuther. Er verweist darauf, dass viele Beschäftigte aus den betroffenen Bereichen zum Teil seit Jahrzehnten engagiert bei Micronas arbeiten: »Da sind Welten zusammengebrochen.« Im Zweigbetrieb München, der geschlossen werden soll, sind 110 Beschäftigte betroffen. In Freiburg soll es 560 bis 580 Beschäftigte treffen, darunter auch die letzten 35 Leiharbeiter.

In den Verhandlungen versuchen die Arbeitnehmervertreter zu retten, was zu retten geht. Auf Initiative des Betriebsrats hat sich

ein Kreativteam gebildet, das Alternativen zum Kahlschlag erarbeiten soll. Die IG Metall hat intensive Gespräche mit Vertretern des Landtags und der Regierungsfraktion in Berlin geführt. »Jeder gerettete Arbeitsplatz zählt in dieser schwierigen wirtschaftlichen Situation«, sagt Hermann Spieß, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Freiburg: »Es geht zuallererst um die Sicherung der Arbeitsplätze. Aber wenn dies nicht gelingt, brauchen die Menschen eine finanzielle Absicherung« – spricht: einen möglichst gut ausgestatteten Sozialplan.

### IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Str. 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0, Fax 0711-16 58 1-30. E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de  
Verantwortlich: Jörg Hofmann, Redaktion: K. Bliesener, U. Eberhardt

TARIFERGEBNIS BEI TEXTIL UND BEKLEIDUNG

## Akzeptables Ergebnis bei der Firma Gustav Digel

metallzeitung sprach mit Norbert Maier, Tarifkommissionsmitglied und Betriebsratsvorsitzender der Firma Gustav Digel in Nagold.

**metallzeitung:** Wie bewertest du das aktuelle Tarifiergebnis?

**Norbert Maier:** In wirtschaftlich schwierigen Zeiten halte ich das Ergebnis für akzeptabel. Eine Lohnerhöhung ist doch das beste Konjunkturprogramm. Nur wenn die Leute mehr Geld in der Tasche haben, können sie sich auch mal wieder was Neues zum Anziehen leisten. Gerade Normal- und Geringverdienende fördern das Wachstum, denn die setzen ihr Geld in Kaufkraft um und werfen es keinen Banken in den Rachen, die morgen damit den Bach runter gehen.

**metallzeitung:** Welche Vorteile oder auch Chancen ziehst du aus dem Ergebnis?

**Norbert Maier:** In erster Linie sind es klar die Einkommenserhöhungen für die Kolleginnen und Kollegen, denn in Folge der Kaufkraftstärkung ergibt sich daraus auch wiederum die Chance zur Arbeitsplatzsicherung. Das Ergebnis bringt besonders in den unteren Entgeltgruppen durch die vereinbarten Festbeträge ein Plus. Außerdem bietet der Tarifvertrag die Möglichkeit, in den Betrieben mit besonderen wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Beschäftigungssicherung wieder Priorität zu geben. In Betrieben, die wirtschaftlich besser aufgestellt sind, könnten die Einmalzahlungen verdoppelt werden.

**metallzeitung:** Welche Eckpunkte aus dem Ergebnis betrachtest du eher kritisch?

**Norbert Maier:** Weniger gut finde ich die Einmalzahlungen. Einen echten Erfolgswert hätten diese nur, wenn sie auch tatsächlich tabellenwirksam als Lohnerhöhungen gezahlt würden. Der Nachteil an derartigen Einmalzahlungen ist schlicht und ergreifend, dass sie meist schneller ausgegeben sind, als man sie erhält und die Beschäftigten nicht nachhaltig davon profitieren können. Ich bin kein Freund von Tarifvertragsbestandteilen, die durch freiwillige Betriebsvereinbarung auch negativ verändert werden können. Gerade in Betrieben mit eher schwachen Interessensvertretungen sehe ich solchen »Kompromissen« eher skeptisch ins Auge.

**metallzeitung:** Welche Herausforderungen sind nun nach dem Tarifabschluss aus deiner Sicht zu bewältigen?

**Norbert Maier:** Der Kampf ist leider noch nicht beendet. Die größte Herausforderung liegt nach wie vor darin, dass wir endlich unser Ziele bei der Altersteilzeit und bei der Übernahme der Azubis erreichen müssen. Wir brauchen eine wirksame Beschäftigungsbrücke in den Betrieben. Die Älteren müssen flexibel und finanziell abgesichert aus den Be-

trieben ausscheiden dürfen, damit die Jungen nachrücken können.

**metallzeitung:** Wie schätzt du die derzeitige Situation speziell bei der Firma Digel im Bezug auf das Tarifiergebnis ein?

**Norbert Maier:** Aus heutiger Sicht bringt das Ergebnis die Firma in keine schwierige Lage, zumal die aktuelle wirtschaftliche Situation positiv aussieht. Aufgrund dieser Tatsache wird es auch mit dem Betriebsrat bei der Firma Digel keine freiwillige Betriebsvereinbarung zu einer Verschiebung oder gar Kürzung der Lohnerhöhungen geben. So viel steht zumindest derzeit schon mal fest.

**metallzeitung:** Welche Highlights der Tarifrunde möchtest du besonders hervorheben?

**Norbert Maier:** Es hat sich wieder mal gezeigt, dass wir von den Arbeitgebern nichts geschenkt bekommen. Nur nachdem die Beschäftigten auf den Kundgebungen geschlossen Flagge und ihre Bereitschaft zu Warnstreiks gezeigt hatten, konnte letztlich in



Norbert Maier

der vierten Verhandlungsrunde auch ein annehmbares Ergebnis erzielt werden. Ich bin stolz darauf, dass auch die Kolleginnen und Kollegen der Firma Digel, mit insgesamt 500 weiteren Beschäftigten, sich aktiv verhandlungsbegleitend an der Kundgebung in Ludwigsburg beteiligt haben. Besonders stark engagiert hat sich dabei unsere Kollegin Dagmar Bürkle, die in ihrer Rede auf der Kundgebung, unter mehrfachem lautstark begleitendem Applaus der Zuhörer, die Argumente der Jugend für die Übernahme nach der Ausbildung darstellte. Für diesen Einsatz und Beteiligung möchte ich mich herzlich bei all meinen Kolleginnen und Kollegen bedanken. ■



Die Beteiligung an den Aktionen zeigte Wirkung. Viele Fäden machen stark – gerade in schwierigen Zeiten. Das Ergebnis konnte durch eure Unterstützung erreicht werden. Dafür bedankt sich auch herzlich die IG Metall Freudenstadt besonders bei ihren aktiven Mitgliedern der Firma Digel.

### IMPRESSUM

IG Metall Freudenstadt  
 Gottlieb-Daimler-Straße 60  
 72250 Freudenstadt  
 Telefon 0 74 41 – 91 84 33-0  
 Fax 0 74 41 – 91 84 33-50  
 E-Mail:  
 freudenstadt@igmetall.de  
 Internet:  
 www.freudenstadt.igmetall.de  
 Redaktion: Reiner Neumeister  
 (verantwortlich)

TEXTIL- UND BEKLEIDUNGSINDUSTRIE

## Akzeptabler Abschluss in schwierigen Zeiten

Der Verhandlungsmarathon bei der diesjährigen Tarifrunde in der Textil- und Bekleidungsindustrie wurde mit einem Abschluss beendet.



Gabriele Zängle, Betriebsratsvorsitzende von Coats informierte über Tarifrunde.

Im Rahmen der Tarifverhandlungen der Textil- und Bekleidungsindustrie legten auch Beschäftigte aus Südbaden, wie die Beschäftigten der Coats GmbH in Kenzin-

gen, für eine Stunde die Arbeit nieder und zeigten somit ihren Unmut über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen.

Von den rund 200 Beschäftig-

ten arbeitete fast niemand mehr. Gabriele Zängle, Betriebsratsvorsitzende der Coats GmbH und Verhandlungskommissionsmitglied, betonte: »Das Angebot der Arbeitgeber ist nicht annehmbar. Auch wenn wir jetzt eher schlechte Zeiten erleben, haben wir eine Einkommenserhöhung verdient. Wer jetzt so mit uns umgeht und die Situation so schamlos ausnützt, vergiftet das Klima zwischen den Tarifpartnern. So etwas gab es noch nie.« Gerade weil die Textilindustrie abhängig von der Kaufkraft ist, würden fehlende Einkommenserhöhungen im Inlandsmarkt die Krise vertiefen. Wenn die Arbeitgeber an ihrer Nullrunde festhalten, vernichten sie Arbeitsplätze«, führt Thomas Wamsler, Zweiter Bevollmächtigter und

zuständig für die Textilindustrie in Lörrach und Freiburg, aus. Die Beteiligung an Warnstreiks und Aktionen wie bei Coats in Kenzingen zeigte Wirkung.

Am 9. März war in Gladbeck die vierte Verhandlung für die westdeutsche Textil- und Bekleidungsindustrie. Nach mehr als 17-stündigen zähen Verhandlungen konnte ein Ergebnis erzielt werden.

Die Beschäftigten in der westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie erhalten:

Es gibt acht Mal 42,50 Euro für die Monate Mai bis Dezember 2009, eine weitere Lohnerhöhung gibt es ab 1. Januar 2010 in Höhe von 1,5 Prozent, zusätzlich werden ab 1. Januar 2010 die Tariftabellen um einen Festbetrag von 40 Euro erhöht. ■

## Keine Menschen zweiter Klasse

Arbeitskreis soll die Arbeitsbedingungen der Leiharbeiter verbessern.

»Wir nehmen es nicht hin, dass es Menschen erster und zweiter Klasse gibt.« Das war die Schlussfolgerung auf dem letzten Wochenendseminar zur »Zeitarbeit« der IG Metall Freiburg, die weitere Schritte hin zu gerechteren Arbeitsbedingungen für Menschen in Zeitarbeit eingeleitet hat.

Unter den Gewerkschaftern sind betroffene Leiharbeitneh-

mer und Betriebsräte aus Freiburger Metallunternehmen. Sie schließen sich zusammen und nennen sich Arbeitskreis Menschen in Zeitarbeit (AK MiZ).

Wer mehr über den Arbeitskreis Menschen in Zeitarbeit (AK MiZ) und dessen Beteiligungsmöglichkeiten im Arbeitskreis erfahren möchte: Die Kontaktperson ist Thomas Kantelhardt, thomas.kantelhardt@igmetall.de



Leiharbeiter dürfen nicht die ersten sein, die in der Krise gefeuert werden.

## »Operation Übernahme« gestartet

Jugendliche dürfen nicht zu Verlierern in der Krise zählen.



Die IG Metall Freiburg und Lörrach unterstützt mit der Kampagne »Operation Übernahme« Betriebsräte und Jugend- und Auszubildendenvertretungen bei der Übernahme von Auszubildenden auf breiter Basis. Wer mehr zu Operation Übernahme in unserer Region erfahren möchte, wendet sich an: juergen.lussi@igmetall.de Infos gibt es auch unter: www.operation-uebernahme.de

### IMPRESSUM

**IG Metall Freiburg**  
Fahnenbergplatz 6  
79098 Freiburg  
Telefon 07 61-2 07 3 8-0  
Fax 07 61-2 07 38-99  
E-Mail: freiburg@igmetall.de

**IG Metall Lörrach**  
Turmstraße 37  
79539 Lörrach  
Telefon 0 76 21-93 48-0  
Fax 0 76 21-93 48-10  
E-Mail: loerrach@igmetall.de

Redaktion: Hermann Spieß  
(verantwortlich), Jürgen Lussi

## TERMINE

- **14. u. 28. April, je 9 bis 11 Uhr**  
Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e.V.
- **22. April, 16.30 Uhr**  
Funktionärstreffen im Büro Sinsheim
- **27. April, 17.30 Uhr**  
VKL-Ausschuss  
IG Metall-Sitzungszimmer HD
- **29. April, 13.30 Uhr**  
AK Arbeitslose und Soziales  
IG Metall-Sitzungszimmer HD
- **30. April, 18 Uhr**  
**Empfang der Stadt Heidelberg zum 1. Mai 2009**  
im Spiegelsaal des Prinz Carl am Kornmarkt  
Ansprache: Wolfgang Lux,  
Betriebsrat Heidelberger Druck Maschinen AG und stellvertretender Vertrauenskörperleiter

## SEMINARE

- **18. April**  
Arbeitszeugnis  
SRH, Heidelberg
- **20. bis 24. April**  
JAV I Verdi Bildungsstätte Mosbach
- **23. April**  
Arbeitsschutztag Mannheim und Heidelberg im Gewerkschaftshaus Mannheim
- **25. April**  
Lohn- und Gehaltsfindung im Arbeitsleben“ im SRH, HD
- **27. bis 29. April**  
»Entgelt und Leistung«  
Kühler Grund Grasellenbach

Anmeldungen bitte jeweils unter Telefon 0 62 21-98 24-0 bei der IG Metall Heidelberg

## IMPRESSUM

IG Metall Heidelberg  
Hans-Böckler-Straße 2a  
69115 Heidelberg  
Telefon 0 62 21-98 24-0  
Fax 0 62 21-98 24-30  
E-Mail: heidelberg@igmetall.de  
Internet:  
www.heidelberg.igm.de  
Redaktion: Mirko Geiger (verantwortlich), Erich Vehrenkamp

## TARIFVERTRÄGE GELTEN WEITER

# Verhandlungsergebnis bei Lamy

Nach mehreren Monaten Verhandlungen gibt es bei Lamy einen insgesamt akzeptablen Verhandlungskompromiss. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und der betrieblichen Strukturen ist es leider nicht gelungen, alle Beschäftigten an Bord zu halten. 17 Kolleginnen und Kollegen werden mit Aufhebungsverträgen oder durch betriebsbedingte Kündigungen gehen müssen.

Für alle anderen Beschäftigten, die Mitglieder der IG Metall sind, gilt dann ein Kündigungsausschluss bis 2011. Die Verhandlungskommission aus IG Metall und Betriebsrat haben dieses Gesamtpaket angenommen.



Mitglieder der Tarifkommission (von links): Ralf Schreck, Jürgen Böhm, Klaus Kronberg.

Die wichtigsten Einzelpunkte des Verhandlungsergebnisses sind:

1. Alle Tarifverträge finden weiter Anwendung.
2. Die Arbeitszeit beträgt zukünftig 38 Stunden in der Woche.
3. Die Erholzeit beträgt zukünftig 1,25 Minuten in der Stunde.

4. Die Einmalzahlung zum 1. Juni 2009 beträgt 1000 Euro.
5. Die Einmalzahlung zum 1. Juni 2010 beträgt 800 Euro.
6. Era wird zum 1. Juni 2009 eingeführt.
7. Alle bisher gezahlten Entgelte werden abgesichert.
8. Ab dem 1. April 2009 bis 31. Mai 2011 werden betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen.
9. Es werden Betriebsvereinbarungen zu MTM, zu einer Gewinnbeteiligung und zum Wegfall bezahlter Raucherpausen abgeschlossen.

Dieses Ergebnis wurde in einer Betriebsversammlung vorgestellt und von der Belegschaft akzeptiert. ■

## Internationaler Frauentag 2009

Mokosanè-Chor mit tollem Programm – Kuchen der IG Metall-Frauen fand reißenden Absatz.

Der Heidelberger Frauennotruf wird sich über das Geld aus dem Kuchen- und Kaffee-Verkauf freuen, das er als Spende bekommt. Bei gutem Wetter sorgte der Mokosanè-Chor für sehr gute Stimmung auf dem Bismarckplatz. Unsere engagierten Kolleginnen Rosi Klefenz von der IG Metall und Estella Scipioni von der GEW und andere machten

auf immer noch bestehende Defizite in der Frauenfrage aufmerksam. Kolleginnen von Verdi sammelten Unterschriften für die Klinik-Beschäftigten. In Diskussionen und bei der Flugblattverteilung wurde die Notwendigkeit dieser Aktionen zum Internationalen Frauentag unterstrichen. Allen Beteiligten gilt unser herzlicher Dank.



Am Infostand gab es auch Kuchen.

## 1.-Mai-Motto lautet: »Arbeit für alle, bei fairem Lohn!«

Die Demonstration beginnt um 10.30 Uhr. Danach gibt es viele Angebote.

Der Anspruch auf mehr Familienfreundlichkeit bei Veranstaltungen der DGB-Mitgliedsgewerkschaften wird in diesem Jahr mit der 1.-Mai-Feier erfüllt.

Die Demonstration beginnt um 10.30 Uhr auf dem Bismarckplatz. Durch die Zuspitzung der Krise und mit zunehmender Existenzbedrohung von immer mehr Menschen muss es gelingen, die Demonstration mit treffenden Losungen auf Plakaten und Transparenten machtvoller zu gestalten als in der Vergangenheit.

Um etwa 11 Uhr begrüßt uns die Kollegin Janine Hèbert vom DGB. Danach hält der Kollege Alfred Uhing von der GEW Nordbaden die Mai-Ansprache.

Die anschließende Talkrunde zu vier brennenden Themen unserer Zeit wird moderiert vom Polit-Kabarettisten Einhart Klucke.

Kultur gibt es mit zwei Auftritten der Kindertanzgruppe Dancing Queens vom englischen Institut. Die Musikgruppe 2-Plugget Akustik-Cover & More-Band

wird uns mehrmals mit Liedern der Arbeiterbewegung und anderem Liedgut erfreuen. Der Markt der Möglichkeiten bietet neben zahlreichen Info-Ständen Essen und Getränke von den Heidelberger Diensten und der Filiale der Nordsee. Klaus der Schonglör und die Kinderhüpfburg laden die Kinder und Jugend zum Mitmachen ein. Die IG Metall-Jugend informiert: »Übernahme trotz Krise!« Alle sind herzlich eingeladen, zu kommen und mitzumachen.

## WARNSTREIK

### Textil-Tarifrunde

Auch bei der dritten Verhandlungsrunde am 28. Februar gab es kein akzeptables Angebot der Arbeitgeber. So war nach Ablauf der Friedenspflcht das Gebot der Stunde, mit massiven Warnstreiks die Blockadefront der Arbeitgeber aufzuweichen. Michael Jung von der Vorstandsverwaltung der IG Metall bezeichnete das von den Arbeitgebern vorgelegte Angebot als eine »unanständige Billignumner«. Mit Trillerpfeifen und Räschen zogen am 5. März über 1000 Beschäftigte in einem Protestzug von der Paul Hartmann AG in Richtung Konzerthaus, wo eine zentrale Kundgebung auf dem Programm stand. Teilnehmer waren Mitarbeiter aus Textilbetrieben aus Stadt und Kreis Heidenheim, darüber hinaus waren Kollegen aus Göppingen und Geislingen nach Heidenheim gekommen. Auch zahlreiche Arbeitnehmer aus Metall- und Elektrobetrieben bekundeten ihre Solidarität. Beim Redaktionsschluss am 10. März lagen erste Informationen über den Abschluss vor. Wir werden selbstverständlich unsere Kolleginnen und Kollegen aus den Textilbetrieben ausführlich informieren, wie die betrieblichen Interessenvertreter den Abschluss bewerten.



Warnstreik der Textiler am 5. März.

### IMPRESSUM

IG Metall Heidenheim  
Robert-Koch-Straße 28  
89522 Heidenheim  
Telefon 0 73 21 - 93 84-0  
Fax 0 73 21 - 93 84-44  
E-Mail: Heidenheim@igmetall.de  
Internet:  
www.igmetall-heidenheim.de  
Redaktion: Andreas Strobel  
(verantwortlich)

## FESTLICHE VERLEIHUNG DES PREISES IN HEIDENHEIM

# Clara-Zetkin-Preis an Andrea Ypsilanti

Andrea Ypsilanti ist eine Frau mit Ideen und Konzepten, eine Persönlichkeit, die kämpft, die aneckt, nicht resigniert und nach Rückschlägen weitermacht. Das sind alles Eigenschaften, die sie aus Sicht der Heidenheimer IG Metall-Frauen prädestiniert haben, einen Preis zu erhalten, dessen Namensgeberin in ihrer Rolle als Sozialistin, Feministin und Pazifistin nicht weniger polarisierend ist.

Nach der Heidenheimerin Elvira Muschler, einem gewerkschaftlichen Urgestein, ist die Politikerin Andrea Ypsilanti nunmehr die zweite Trägerin dieses Preises. Überreicht wurde er am Dienstag Abend im Marstall auf Schloss Hellenstein, wo sich im festlichen Rahmen über 100 geladene Gäste eingefunden hatten.



Preisträgerin Andrea Ypsilanti mit den Heidenheimer IG Metall-Frauen.

Andreas Strobel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Heidenheim, erinnerte an die Umstände und örtlichen Gegebenheiten, als Zetkin ihre politische Arbeit begann: Auch in Heidenheim, dem damaligen »Manchester von Württemberg«, waren die Männer erst im Jahre 1897 bereit, auch Frauen in die Textilarbeitergewerkschaft aufzunehmen, obwohl in den Betrieben annähernd 700 Frauen an den Maschinen ihren »Mann« standen.

Die Laudatio hielt die stellvertretende DGB-Landesvorsitzende Marion von Wartenberg. Eine Frau, die als eine der Mütter des Zetkin-Preises gilt und in der Preisträgerin eine jener Frauen sieht, die nicht auf Rollen- und Machtverteilung Rücksicht nehmen, sondern sich von ihren Überzeugungen leiten lassen, nicht nur Handlungsbedarf sehen, sondern auch handeln. Ypsilantis Anliegen sei von dem Wunsch nach einer ge-

rechteren, solidarischen Gemeinschaft geprägt – »als Person streitbar, ohne verletzend zu sein, liebenswürdig, ohne sich anzubiedern, verwechselt Stolz nicht mit Eitelkeit, ist beherzt in der Sache«.

In ihrer Dankesrede ermunterte Andrea Ypsilanti ihre Geschlechtsgenossinnen, sich kein dickes Fell zuzulegen, sondern sensibel zu bleiben. »Da, wo es weh tut, war es auch wichtig«, lautet die Erfahrung der Politikerin, die ein wenig Angst hat, dass die Frauen im Moment wieder etwas ins Hintertreffen geraten. Mit ihrem Appell hatte sie insbesondere die jungen Frauen im Blick: »Frauenrechte müssen immer wieder erkämpft werden, sonst gehen sie wieder verloren.«

Die Preisverleihung im Marstall war in ein abwechslungsreiches Programm eingebettet, dessen Moderation die Redakteurin der HNP, Karin Fuchs, übernommen hatte. Für die passende Begleitmusik sorgte neben dem Heidenheimer Gewerkschafts-Duo »Dieter und Dieter« die Aalener DGB-Songgruppe »Haste Töne«. ■

## »Lernen macht nicht nur schlau sondern auch Spaß«

Vom 1. bis 6. März waren 14 neu gewählte Jugend- und Auszubildendenvertreter auf dem JAV-Seminar.

Die Jugend- und Auszubildendenvertreter kamen aus den Firmen Bosch, Voith, Ziegler, Gardena, Hartmann und der Heidenheimer Gießerei. Das JAV-Grundlagenseminar war in der »Michael-Rott-Schule« in Mosbach bei Heilbronn.

Um als JAVi die Interessen der Jugendlichen und Auszubildenden im Betrieb gekonnt vertreten zu können, brauchen die Vertreter natürlich Fachwissen.

So standen auf dem Lehrplan die Rechte und Pflichten als JAVi. Auch praktische Tipps sowie die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat waren Thema.

Das Erlernete wurde in prakti-

schon Übungen umgesetzt. So wurde die komplette Planung, Vorbereitung und Umsetzung einer Jugendversammlung von den JAVis eigenverantwortlich erarbeitet. Abends nach Seminarenden war natürlich Freizeit angesagt.

Neben Fun und Musik waren auch Billard, Kegeln oder Fitness in den Freizeiträumen des Bildungszentrums möglich. Ein Ausflug ins nahegelegene Technikmu-

seum Sinsheim stand ebenfalls auf dem Programm. Insgesamt, so waren sich alle einig, war das Seminar ein voller Erfolg. »Lernen macht nicht nur schlau sondern auch Spaß.«



JAV-Grundlagenseminar in Mosbach – »Lernen macht schlau und Spaß«.



DELEGIERTENVERSAMMLUNG DER IG METALL KARLSRUHE DISKUTIERT SCHWERPUNKTE

## »Gemeinsam für ein gutes Leben«

Am 1. April startet die bundesweite Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben«. Teil der Kampagne wird eine Befragung von Mitgliedern der IG Metall und von Beschäftigten, die noch nicht bei uns organisiert sind, so-



Carolin Adam, JAV-Vorsitzende der Siemens AG.

wie Studenten an der Universität, den Fachhochschulen und Berufsakademien, sein.

Auf der ersten Delegiertenversammlung wurden in der Verwaltungsstelle Schwerpunkte dazu diskutiert. Angel Stürmlinger, Erster Bevollmächtigter der IG Metall in Karlsruhe, sagte: »Um zu erfahren, was die Menschen bewegt und welche Forderungen sie an Politik und Wirtschaft im Jahr der Bundestagswahl haben, wird uns die Befragungsaktion wichtig sein.«

Mit der Kampagne werden wir zum »Treiber der politischen Themen«, betonte Stürmlinger.

Noch auf der Delegiertenversammlung begann in Arbeits-

gruppen die Diskussion. Es wurde besprochen und gefragt: »Was gehört für uns persönlich zu einem guten Leben?« Fast einvernehmlich lag der Schwerpunkt auf verbesserte Arbeits- und Einkommensbedingungen, besserer sozialer Absicherung, einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Beruf und Freizeit sowie darauf, dass zu einem guten Leben auch die eigene Gesundheit gehört.

Die Diskussionsergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen wurden ausführlich dokumentiert und stehen Interessierten als Download auf der Internetseite der IG Metall Karlsruhe zur Verfügung ([www.karlsruhe.igm.de](http://www.karlsruhe.igm.de)).

Wir werden nun Personen in den Betrieben und in der Öffentlichkeit befragen. Wir erwarten ein umfassendes Bild darüber, was die Menschen mit einem guten Leben verbinden.

Die eigenen Aktivitäten und Positionen müssen daran ausgerichtet und die Politik im Bundestagswahlkampf mit den Stimmen der Menschen konfrontiert werden.

Im Fokus stehen zunächst die Themen »Lebens- und Arbeitsbedingungen der jungen Generation«, »keine Entlassungen 2009«, »prekäre Beschäftigungsverhältnisse«, »soziale Sicherung« und die »Leistungsbedingungen« in den Betrieben. ■

### TERMINE

#### ■ Jugend

Ortsjugendausschuss am 28. April in Karlsruhe

#### ■ Angestellte

Angestelltenausschuss am 2. April  
IT-Stammtisch am 2. April

#### ■ Betriebsratsvorsitzende

Treffen am 24. April

#### ■ Vertrauensleute

Treffen am 7. April

#### ■ Senioren

Treffen am 8. April

### IMPRESSUM

IG Metall Karlsruhe  
Ettlinger Straße 3a  
76137 Karlsruhe  
Telefon 07 21 - 9 31 15-0  
Fax 07 21 - 9 31 15-20  
E-Mail: [karlsruhe@igmetall.de](mailto:karlsruhe@igmetall.de)  
Redaktion: Angel Stürmlinger  
(verantwortlich), Martin Obst



Huriye Schmidt, Vertrauensfrau von der Siemens AG.



Bernd Rabold, Vertrauensmann von der Firma ELBA.



Matthias Hochmuth, Betriebsratsvorsitzender der Firma Metz.

## Aktionen zum Frauentag gegen die Ungleichbehandlung

Frauen bekommen durchschnittlich 23 Prozent weniger Entgelt als Männer.

Zum Internationalen Frauentag 2009 hat die IG Metall Karlsruhe auf die immer noch schlechteren Einkommens- und Aufstiegsmöglichkeiten von Frauen aufmerksam gemacht. In 25 Betrieben wurden mit Informationen diese Probleme dargestellt. Frauenversammlungen gab es zum Beispiel bei der Siemens AG und der Siemens Niederlassung.

In Deutschland verdienen Frauen durchschnittlich 23 Prozent weniger als Männer. Viele Frauen haben nicht die gleichen beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten wie ihre männlichen Kollegen.

Dazu sagt Ulrike Winstel vom Frauenausschuss der IG Metall Karlsruhe: »Frauen sind wesentlich stärker mit niedrigen Löhnen und unsicherer Beschäftigung konfrontiert. Dem setzen wir die

Forderungen nach Mindestlöhnen und der Eindämmung prekärer Beschäftigung entgegen. Nur gute Beschäftigungschancen und gute Bezahlung ermöglichen, dass Frauen im Alter auch von ihrer Rente leben können.«

Deshalb engagiert sich die IG Metall für Entgeltgleichheit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie gleiche Karrierechancen.

SEIT DREI MONATEN IST DER ALTEINGESESSENE MANNHEIMER OPEL-HÄNDLER IN DER INSOLVENZ

## Autohäuser: »Hurra, wir leben noch«

Auch wenn es wie Galgenhumor klingt, aber die Belegschaften von Schmitt und Umhey kämpfen um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze. Auch in der Insolvenz.

Mittlerweile ist die dreimonatige Frist, in der Insolvenzausfallgeld von der Agentur für Arbeit gezahlt wird, fast vorbei. Der Insol-

venzverwalter muss dann entscheiden, ob das Verfahren eröffnet wird oder nicht. Weil die Kunden an den Mannheimer

Standorten Viehofstrasse und Auf dem Sand erstklassig bedient werden, sieht sich der Rechtsanwalt Ernestus (Insolvenzverwalter) in die Lage versetzt, mit hoher Wahrscheinlichkeit weitermachen zu können. Für wie lange und mit welcher Beschäftigtenzahl ist noch offen und hängt natürlich auch von dem Zuspruch der Kunden ab. Ob eine Fortführung des Unternehmens durch Kaufinteressenten gelingt, ist noch offen. Es gibt ernst zu nehmende Absichten von mindestens drei Bietern. Allerdings hängt eine Entscheidung sehr stark davon ab, wie es mit

dem Opel-Konzern weitergeht. Denn: Wer steigt bei einem Opel-Händler ein, wenn es nicht einigermaßen sicher ist, dass die Belieferung durch Opel für eine überschaubare Zeit sichergestellt ist? Natürlich nimmt die Nervosität bei allen Beteiligten zu, je näher der Zeitpunkt der endgültigen Entscheidung rückt.

Noch hält die Belegschaft zusammen, obwohl alle wissen, dass selbst bei einer Übernahme Arbeitsplätze gestrichen werden. Das verdient Anerkennung und Respekt. Auch wenn wir alles tun, um gemeinsam aus der Insolvenz heraus zu kommen, eine Garantie wird niemand geben können. Vielleicht haben wir Glück. Wie heißt es so schön: Totgesagte leben länger. ■



Die Betriebsgelände von Schmitt und Umhey (hier eine Luftaufnahme von der Betriebsstätte in Mannheim/Käfertal) befinden sich in einer hervorragenden Lage.

## Die IG Metall fordert: Keine Entlassungen im Jahr 2009

Es gibt eine Zunahme der Kurzarbeit in der Region. Leiharbeiter und befristet Beschäftigte sind vielfach von Arbeitsplatzverlust betroffen.

Mehr als 20 Betriebe im Bereich der Verwaltungsstelle Mannheim haben Kurzarbeit eingeführt oder werden in Kürze Kurzarbeit bei der Agentur für Arbeit beantragen. Bisher konnten die Beschäftigungsprobleme überwiegend über den Ausgleich von Arbeitszeitkonten gemildert werden.

Die ersten Verlierer dieser Krise sind in vielen Fällen die Leiharbeiter und befristet Beschäftigten. Sie wurden als erste mit voller Wucht getroffen. In Zeiten der Krise wird klar: Zeitarbeit ist kein Jobwunder – es sind unsichere Arbeitsverhältnisse. In einigen Fällen gelang es der IG Metall, diese Beschäftigten in den Betrieben zu halten.

Vier Unternehmen in der Mannheimer Region befinden sich in einer existenzbedrohenden Situation. Dort verhandelt die IG Metall hinter den »Kulissen« über mögliche Perspektiven für die Beschäftigten, allerdings



Die 1. Mai-Kundgebung des DGB auf dem Mannheimer Marktplatz wird ganz im Zeichen unserer Forderung »Keine Entlassungen im Jahr 2009« stehen.

mit derzeit ungewissem Ausgang. Unser erstrangiges Ziel ist die Vermeidung von Entlassungen in der Krise. Beschäftigte dürfen nicht nach Jahren fetter Gewinne die Krisenlasten mit dem Verlust ihres Arbeitsplatzes bezahlen müssen. Bestehende Standort-sicherungsvereinbarungen sind dringend notwendige Schutz-

schirme für die Menschen, die eingehalten werden müssen. Die Arbeitsplätze und Kompetenzen müssen in den Betrieben gehalten werden, unabhängig davon, welcher Markenname draufsteht und unabhängig davon, wie groß das Unternehmen ist. Dafür werden wir als IG Metall Mannheim in den Betrieben streiten müssen.

### IMPRESSUM

IG Metall Mannheim  
Hans-Böckler-Straße 1  
68161 Mannheim  
Telefon 06 21 – 15 03 02-0  
E-Mail: mannheim@igmetall.de,  
Internet: www.mannheim.igm.de  
Redaktion: Peter Toussaint  
(verantwortlich), Klaus Stein  
Bild: helmut-roos@web.de



RUDOLF LUZ: DIE GEWINNE DES VERGANGENEN JAHRES MÜSSEN IN DIE ZUKUNFT INVESTIERT WERDEN

## Qualifizierung ist wichtig in der Kurzarbeit

Die Weltwirtschaftskrise hat das Unterland erfasst.

»Die IG Metall«, betont der Bevollmächtigte Rudolf Luz, »fordert Kurzarbeit statt Entlassungen sowie eine Qualifizierung der Beschäftigten. Die Gewinne des vergangenen Jahres sollen für Zukunftsinvestitionen verwendet werden.« Hier ein kurzer Überblick:

**Kolbenschmidt:** Für ein halbes Jahr hat die Kolbenschmidt GmbH für ihre 1250 Beschäftigten in Neckarsulm Kurzarbeit beantragt. Seit Januar liegt die Produktion immer wieder wochenweise still. Gut läuft nur noch die Großkolben-Fertigung. »Wer sich jetzt Dividenden auszahlen lässt, interessiert sich nicht für die Zukunft seines Unternehmens«, sagt Roland Stark, der Gesamtbetriebsratsvorsitzende der Kolbenschmidt GmbH. Er findet es deshalb richtig, dass Heinrich Kmett und Rudolf Luz im Aufsichtsrat der KS-Mutter Rheinmetall eine Abkehr von der bisherigen Dividendenpraxis gefordert haben. Wer 50 Millionen Euro Fixkosteneinsparung verlange, dürfe nicht vor den Aktionären haltmachen. Stark: »Investitionen und Beschäftigung haben Vorrang. Wir wollen nicht, dass das Geld, das wir erwirtschaftet haben an Hedgefonds wie Atlantis in die USA fließt. Wir brauchen die Gewinne hier.«

**KS ATAG:** Kurzarbeit auch bei den 950 Beschäftigten von KS ATAG. »Dies kann auch eine Chance sein«, sagt Berthold Gerhardt. Denn nach der Schichtarbeit seien die Leute oft nicht mehr aufnahmefähig. »Bei Kurzarbeit können

sie dagegen ausgeruht zur Fortbildung kommen«, sagt der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende.

**Audi:** Weiterbildung in der Kurzarbeit soll es auch bei Audi in Neckarsulm geben, wo derzeit 13 700 Menschen arbeiten. Der Betriebsrat hat dazu Vorschläge gemacht, berichtet Rolf Klotz, der stellvertretende Vorsitzende: Industrie- und Automobilmechaniker, die seit Jahren am Band stehen, sollen aufbauend auf ihrer vorhandenen Kompetenz an die neuen Berufsbilder Mechatroniker beziehungsweise Kfz-Mechatroniker herangeführt werden. Außerdem soll Facharbeitern eine Ausbildung zum Werkstoffprüfer angeboten werden. »Werkstoffprüfer werden seit Jahren immer wieder dringend gesucht«, sagt Klotz, »doch bei Audi schon lange nicht mehr ausgebildet.«

**Vishay:** Wie lange eine Kurzarbeitsphase gehen kann, zeigt der Fall Vishay in Heilbronn. Schon im April 2008 waren 120 Kolleginnen und Kollegen zeitweise nach Hause geschickt worden. Die Ausfallzeit liegt bei 20 bis 60 Prozent. Ende Februar drohte dann aus Kostengründen das Ende der Kurzarbeit und eine Verkürzung der Arbeitszeit ohne Entgelt-Ausgleich. »Ich saß bei den Verhandlungen mit der Geschäftsleitung wie auf Kohlen«, berichtet Bernhard Reuter, »denn wir hofften al-



Qualifizierung bei Audi in Neckarsulm.

le auf das Konjunkturprogramm II«. Plötzlich kam der rettende Anruf. »Das Programm ist durch«, hieß es. Folge: Die Agentur für Arbeit wird künftig die Hälfte der Sozialversicherungskosten für die nicht gearbeitete Zeit übernehmen, die bisher der Arbeitgeber zu zahlen hatte. Jetzt hatte Reuter das entscheidende Argument und es blieb bei der geplanten Kurzarbeit. **Illig:** Bei Verpackungsmaschinenbauer Illig in Heilbronn (700 Beschäftigte) begann die Kurzarbeit im Oktober. Mittlerweile ist mit der Agentur für Arbeit vereinbart, dass bis November bis zu zwölf Tage im Monat arbeitsfrei sein können. Ab April, sagt Betriebsratsvorsitzender Bruno Heilmann,

werden vermutlich die ersten Kollegen weitergebildet. So sind elektronische Unterweisungen für Maschinenschlosser geplant.

**Getrag:** Ein Sonderfall ist die Firma Getrag, für die in Untergruppenbach 600 und in Heilbronn 70 Männer und Frauen arbeiten. Bei Verhandlungen zwischen Betriebsrat, IG Metall und Geschäftsleitung konnte durchgesetzt werden, dass es bei der anstehenden Restrukturierung keine betriebsbedingten Entlassungen gibt. Ab Juli werden aber bis zu 60 Beschäftigte in eine so genannte Kurzarbeit Null geschickt. Sie werden in dieser Zeit überhaupt nicht arbeiten. Wie lange diese Phase dauern wird, ist offen. ■

## Jeder Vierte arbeitet verkürzt

10 000 Beschäftigte sind in der Metall- und Elektroindustrie im Unterland betroffen.

Jeder vierte Beschäftigte der Metall- und Elektroindustrie im Unterland arbeitet zur Zeit verkürzt. Das sind mehr als 10 000 Männer und Frauen. Der Arbeitsausfall schwankt zwischen zehn und 60 Prozent. Hier Betriebe, die verkürzt arbeiten:  
Amphenol Tuchel E., Heilbronn  
Anderssen, Neckarsulm  
Atmel, Heilbronn  
Audi, Neckarsulm

Behringer, Kirchartd  
Binder, Neckarsulm  
Bär Cargolift, Heilbronn  
Faurecia, Bad Friedrichshall  
Friz, Weinsberg  
W. Gessmann, Leingarten  
Illig, Heilbronn  
Kaco, Heilbronn, Kirchartd, Talheim  
Kolbenschmidt, Neckarsulm  
KS ATAG, Neckarsulm  
KW Weinsberg

Läpple, Heilbronn  
Präzisionsteile Schulz, Bretzfeld  
Schimmel, Nordheim  
Schweikert, Lehensteinsfeld  
Walter Söhner Kunststofftechnik, Schwaigern  
ThyssenKrupp Drauz, Heilbronn  
Telefunken Semyconductors (TSG), Heilbronn  
Vishay, Heilbronn  
Wolffkran, Heilbronn

### IMPRESSUM

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm,  
Telefon 0 71 32 - 93 81-0,  
Fax 0 71 32 - 93 81-30,  
E-Mail:  
neckarsulm@igmetall.de,  
Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Jürgen Ergenzinger

## APRIL

- **14. April, 14 Uhr**  
Seniorenkreis Offenburg, in der Verwaltungsstelle (Vst.)
- **14. April, 17 Uhr**  
Arbeitskreis (AK) Frauen, Vst.
- **21. April, 17 Uhr**  
AK Vertrauensleute, Vst.
- **21. April, 13.30 Uhr**  
AK Betriebsräte, Vst.
- **28. April, 13 Uhr**  
Sitzung des Ortsvorstandes, Vst.
- **28. April, 18 Uhr**  
AK Schwerbehindertenvertretungen, Vst.
- **29. April, 11 Uhr**  
Rentenberatung, Vst.  
Bitte anmelden
- **29. April, 18 Uhr**  
Ortsjugendausschuss, Vst.

### Der 1. Mai in Offenburg

»Arbeit für alle bei fairem Lohn« ist das Motto des 1. Mai 2009. Die Offenburger Maifeier beginnt um 9 Uhr mit dem Gottesdienst in der St.-Andreas-Kirche. Die Demonstration startet um 10 Uhr ab Fischmarkt zur Reithalle. Redner ist Uwe Hildebrandt, Landesvorsitzender der NGG. Es gibt ein buntes Rahmenprogramm.

### Gutes Leben: Befragung startet

Mit ihrer Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben« greift die IG Metall aktuelle Krisenentwicklungen auf – alle Infos in dieser **metallzeitung**. Die IG Metall Offenburg beteiligt sich aktiv. Im April startet die große Beschäftigtenbefragung in allen Betrieben. Die Badischen Stahlwerke, Hansgrohe und Prototyp sind beispielhaft einbezogen und werden vom IG Metall-Vorstand aus betreut.

### IMPRESSUM

IG Metall Offenburg, Okenstraße 1c, 77652 Offenburg, Telefon 07 81-9 19 08 30, Fax 07 81-9 19 08 50, E-Mail: [offenburg@igmetall.de](mailto:offenburg@igmetall.de)  
Internet: [www.offenburg.igm.de](http://www.offenburg.igm.de)  
Redaktion: Viktor Paszehr (verantwortlich)

OFFENBURGER DELEGIERTE BEI DER BEZIRKSKONFERENZ 2009:

## In der Krise offensiv Flagge zeigen

Entlassungen verhindern – Zukunft sichern und gestalten – Märkte regulieren: Das fordert die Resolution der IG Metall-Bezirkskonferenz 2009, für die auch die Offenburger Delegierten stimmten.

Die Bezirkskonferenz der IG Metall Baden-Württemberg stand ganz im Zeichen der Krisenentwicklungen. 2009 darf kein Jahr der Entlassungen werden, darin war sich die Offenburger Delegation mit allen anderen Delegierten einig. Gefordert wird eine offensive Strategie: Nicht, wegducken, sondern Flagge zeigen, heißt das Gebot der Stunde. Entlassungen zu verhindern, ist möglich. Die Instrumente dazu sind vorhanden. Die IG Metall wird überall Widerstand leisten, wo Stellenabbau angekündigt wird. ■



Delegierte bei der Bezirkskonferenz (von links): Philippe Muller (Bürstner), Si-grun Dietze (S&G), Harald Himmel, Klaus Lorenz (Bosch) und Ahmet Karademir.

## LuK: IG Metall bietet Unterstützung

Bisher keine Reaktion des Bühler Betriebsrats – Schwierige Lage.

Bei Schaeffler ist die Lage derzeit schwierig - auch beim Automobilzulieferer LuK in Bühl, der zur Schaeffler-Gruppe gehört. Die IG Metall Offenburg hat dem Betriebsrat von LuK deshalb im Interesse der Beschäftigten ihre Unterstützung angeboten. Doch bis Redaktionsschluss lag keine Reaktion des Betriebsrats vor.

Bisher hat es zwischen der IG Metall und dem LuK-Betriebsrat keine Zusammenarbeit gegeben, sagt Offenburgs Bevollmächtigter Viktor Paszehr: »Die Gründe sind uns nicht bekannt.« Bei LuK sind etwa 2000 Menschen beschäftigt.

Eine Schieflage von Schaeffler könnte erhebliche Auswirkungen auf die Arbeitsplätze haben, zumal die Aussichten in der Automobilbranche weiter schlecht erscheinen. Konzernchefin Elisabeth Schaeffler hat mit der IG Metall ein Bündnis vereinbart, um den Konzern zu stabilisieren. Nun wird Schaeffler von der ganzen IG Metall unterstützt. Deshalb sei es noch weniger verständlich, dass LuK bislang nicht reagierte, kritisiert Paszehr: »Wir können nur gemeinsam etwas erreichen.« Die IG Metall stehe nach wie vor zu ihrer Unterstützungs-Zusage.

## ALBEA: INSOLVENZ

**Rund 150 Beschäftigte** sind von der Insolvenz des Kunststoff-Spezialisten Albea betroffen. Ihre Arbeitsplätze sollen bis Ende Mai auf jeden Fall sicher sein. Das ist die Auskunft des Insolvenzverwalters. Grund für die Insolvenz sind unklare Besitzverhältnisse und nicht nachvollziehbare Zahlungen. Die IG Metall Offenburg wird das Insolvenzverfahren im Interesse der Beschäftigten begleiten und sie beraten. Das sicherte Thomas Bleile von der Verwaltungsstelle zu.

## Offenburger Vertrauensleute wählen ihre Leitung

Vertrauensleute vertreten offensiv die Interessen der IG Metall-Mitglieder.

Die Vertrauensleute der IG Metall Offenburg wählten ein Leitungsteam. Ihm gehören an (im Bild von links): Ahmet Karademir (Zweiter Bevollmächtigter IG Metall), Theo Held, Stefan Beha, Harald Himmel, Wighard Mais, Irene Bernal, Hans Werner Beyermann, Werner Klumpp. Auf dem Bild fehlt Harald Bruder.



Neu gewähltes Leitungsteam der Vertrauensleute in der IG Metall Offenburg.

## TARIFNEWS

- **Karl Klink:** Erhöhung um 4,2 Prozent ab Februar 2009 sowie eine Einmalzahlung in Höhe von 510 Euro.
- **Hoffmann:** Erhöhung um 4,2 Prozent ab Februar 2009 sowie eine Einmalzahlung in Höhe von 180 Euro.
- **Roll:** Erhöhung um 2,1 Prozent im März und im Juni 2009 um weitere 2,1 Prozent. Einmalzahlung in Höhe von 510 Euro.
- **Würth:** Erhöhung um 4,2 Prozent ab Februar 2009 sowie eine Einmalzahlung in Höhe von 200 Euro.
- **Schroff:** Erhöhung um 2,5 Prozent ab Januar und um weitere 1,7 Prozent ab Oktober 2009. Einmalzahlung von 560 Euro in drei Raten.
- **AMI Doduco:** Die Geschäftsleitung hat den Anerkennungstarifvertrag gekündigt. Die IG Metall und die Beschäftigten sind empört, da der Flächentarif Edelmetall genügend Möglichkeiten der Reaktion geboten hätte.
- **Fakir:** Die Geschäftsführung hat die Kündigung des Anerkennungstarifvertrags zurückgezogen. Die Flächentarife Metall gelten wieder. Einem großen Teil der Beschäftigten werden ausstehende Zahlungen nachbezahlt.

## TERMINE

- **FrauTotal:** Am 16. April um 17 Uhr im IG Metall Büro.
- **Delegiertenversammlung:** Am 23. April um 17 Uhr im Gasthaus Bären in Eutingen.
- **Ortsjugendausschuss:** Am 28. April um 18 Uhr im DGB Haus Karlsruhe.
- **1. Mai 2009:** Kundgebung im Benckiserpark.

## IMPRESSUM

IG Metall Pforzheim  
 Jörg-Ratgeb-Straße 23  
 75173 Pforzheim  
 Telefon 0 72 31 - 15 70-0  
 Fax 0 72 31 - 15 70-50  
 Internet: www.pforzheim.igm.de  
 Redaktion: Martin Kunzmann  
 (verantwortlich), Arno Rastetter

## ERSTMALS RECHTSANSPRUCH AUF ALTERSTEILZEIT

# Einigung in der Edelmetallindustrie

In der vierten Tarifverhandlung am 2. März in Pforzheim konnten für die rund 8000 Beschäftigten der Edelmetallindustrie 4,2 Prozent höhere Grundentgelte, Einmalzahlungen und ein Tarifvertrag »Neue Altersteilzeit« mit individuellem Anspruch durchgesetzt werden.

Für die Monate Februar, März und April 2009 gibt es eine Einmalzahlung in Höhe von 510 Euro (Azubis 133 Euro). Die Auszahlung erfolgt allerdings erst mit der Märzabrechnung 2010. Die Entgelttabellen werden insgesamt um 4,2 Prozent erhöht. Ab Mai 2009 gibt es eine Vorweganhebung von 2,1 Prozent, eine weitere Anhebung um 2,1 Prozent ab August 2009. Das Inkrafttreten der zweiten Stufe kann per freiwilliger Betriebsvereinbarung bis zum 28. Februar 2010 verschoben werden. Im Dezember 2009 gibt



Warnstreik der Edelmetaller vor Inovon.

es eine Pauschale in Höhe von 76,25 Euro (Azubis 20 Euro). Die Pauschale ist im Prinzip eine Erhöhung der Entgelte um 0,4 Prozent für die Monate August bis Dezember 2009. Ab Januar 2010 werden die 0,4 Prozent als Kompensation zur Altersteilzeit herangezogen. Bis zu 2,5 Prozent

der Beschäftigten haben erstmals Anspruch auf eine Altersteilzeit mit fünf Jahren Laufzeit. Voraussetzung ist, sie müssen mindestens zwölf Jahre ihrem derzeitigen Betrieb angehören. Dieses Ergebnis war nur durch die massiven Warnstreiks in den Betrieben möglich. ■

## Beschäftigte bei Harman Becker sind empört

Konzernleitung will in Ittersbach 285 Arbeitsplätze vernichten.



Proteste auf der Betriebsversammlung.

Nachdem die Beschäftigten jahrelang Rekordgewinne für die Aktionäre eingefahren haben, sollen sie jetzt die Zeche mit dem Verlust des Arbeitsplatzes bezahlen. Allein in der Produktion will der Konzern 150 Beschäftigte feuern.

Die IG Metall hat die Geschäfts-

leitung aufgefordert, sich nicht zum Vasallen der amerikanischen Konzernleitung machen zu lassen. Besser sei es, mit dem Betriebsrat und der IG Metall das von Professor Heinz Bierbaum erarbeitete Konzept zur Beschäftigungs- und Standortsicherung zu verhandeln.

## »Frau Bestimmt«

Internationaler Frauentag 8. März.

Unter dem Motto »Frau Bestimmt« haben die IG-Metall-Frauen zu ihrer erfolgreichen Veranstaltung zum Internationalen Frauentag eingeladen.

In Sketchen und Vorträgen forderten sie dazu auf, gerade vor dem Hintergrund der zahlreichen anstehenden Wahlen in 2009 vom Wahlrecht Gebrauch zu machen und sich aktiv in die Politik einzumischen.



Veranstaltung der IG Metall-Frauen am 8. März.

INSTRUMENTE SIND FLEXIBLE ARBEITSZEITKONTEN UND DIE AUF 18 MONATE AUSGEWEITETE KURZARBEIT

## Mit der IG Metall gegen Entlassungen streiten

Interview mit Erwin Behringer, Mitglied des Ortsvorstandes der IG Metall Ulm und Betriebsratsvorsitzender bei EvoBus.

**metallzeitung:** Bei EvoBus scheint ja die wirtschaftliche Situation des Betriebs sicher zu sein?

**Erwin Behringer:** Das scheint auf den ersten Blick so zu sein. Ganz grundsätzlich haben wir aber ein Problem, was die Auslastung im Bereich der Reisebusse betrifft – übrigens unabhängig von der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Situation. Als Ausgleich hierfür bauen wir Stadtbusse (Citaro) und bewältigen damit gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen in Mannheim die mas-

sive Nachfrage in diesem Bereich. Vor diesem Hintergrund sind wir sehr stark abhängig davon, wie viel an Investitionen durch die öffentliche Hand im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs getätigt werden.

**metallzeitung:** Wie stehst du zu der aktuellen Situation, die sich außerhalb von EvoBus abspielt?

**Erwin Behringer:** Die Arbeitgeber sind jetzt eindeutig in der Pflicht, was die Beschäftigung betrifft. Ich spreche hier durchaus auch aus unserer Erfahrung bei EvoBus. In schlechten Zeiten hat man uns



Erwin Behringer

viele Verantwortliche nichts mehr davon wissen. Wenn die Arbeitgeber in diesen Betrieben jetzt mit Entlassungen drohten, wäre dies absolut unkorrekt und unfair gegenüber den Beschäftigten.

**metallzeitung:** Was ist die konkrete Konsequenz aus eurer Sicht?

**Erwin Behringer:** Wir werden mit der IG Metall gegen Entlassungen mobilisieren, auch wenn wir nicht unmittelbar von der Krisensituation betroffen sind. Die Instrumente sind da: flexible Arbeitszeitkonten und konsequent 18 Monate Kurzarbeit nutzen.

permanent mit Kostensenkungsprogrammen konfrontiert und wir haben uns Zugeständnisse abringen lassen für den Preis von Beschäftigungssicherung. Jetzt wo die Kolleginnen und Kollegen in vielen Firmen Beschäftigungssicherung bräuchten, wollen dort

### TERMINE

- 8. April, 13.30 Uhr  
Vertrauensleute-Ausschuss
- 8. April, 16 Uhr  
VK-Leiterversammlung
- 14. April, 9 Uhr  
Rentner
- 21. April, 14 Uhr  
Leiharbeitskreis
- 28. April, 18 Uhr  
OJA (in Laupheim)

### IMPRESSUM

IG Metall Ulm  
Weinhof 23  
89073 Ulm  
Telefon 07 31 – 9 66 06-0  
E-Mail: ulm@igmetall.de  
Internet: www.ulm.igm.de  
Redaktion: Reinhold Riebl (verantwortlich), Christoph Dreher

## 1. Mai: Tag der Arbeit – dieser Tag ist unser Tag

Für Solidarität, Freiheit und Gerechtigkeit – gegen die rechten Rattenfänger.

1933: Den 1. Mai »Tag der Arbeiterbewegung« hatten die Nazis umfunktioniert und per Gesetz zum »Feiertag der nationalen Arbeit« erhoben.

Am 2. Mai besetzten SA-Männer das Gewerkschaftshaus am Weinhof, und auf dem Dach der Wirtschaft »Zum Mohren« hissten sie die Hakenkreuzfahne. Die hauptamtlichen Gewerkschafter wurden »beurlaubt«. Damit war das Ende der freien Gewerkschaften besiegelt.

2009: NPD und die Jugendorganisation Junge Nationale wollen nun am 1. Mai durch die Stadt

Ulm marschieren. Dies ist eine bewusste Provokation gegenüber Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern.

»Die NPD versucht mit zum Teil linker Sozialrhetorik Anhänger zu gewinnen und stellt sich als sozial und gerecht dar. Ausgerechnet den Gewerkschaften spricht sie diese Grundwerte ab«, sagt Frederic Striegler, zuständig für die Jugendarbeit bei der IG Metall Ulm. Der geplante Aufmarsch der Nazis hat seit der Nacht vom 10. auf den 11. März 2009 eine neue Qualität bekommen. Das Haus der Gewerkschaf-

ten in Ulm wurde mit Nazi-Parolen beschmiert. Damit zeigen NPD-Anhänger ihr wahres Gesicht: Es ist der öffentliche Angriff gegen Demokratie und Mitbestimmung. Und gegen diejenige gesellschaftliche Kraft, die für Solidarität und Gerechtigkeit steht.

Der 1. Mai ist unser Tag und wird es auch bleiben. Das gilt es zu zeigen. Kommt am 1. Mai 2009 zum Tag der Arbeit in die Stadt – gemeinsam mit Konstantin Wecker: »Wenn sie jetzt ganz unverhohlen wieder Nazi-Lieder johlen, ... Sage nein!«

► [www.ulm-gegen-rechts.de](http://www.ulm-gegen-rechts.de)



## Nachruf

Unser Kollege Manfred Schweizer ist am Samstag, 7. März 2009 gestorben. Er hat 28 Jahre als hauptamtlicher Gewerkschaftssekretär für die IG Metall gearbeitet, bis er am 1. August 2006 in die Freistellung der Altersteilzeit eintrat.

Manfred Schweizer war ein engagierter, unbeirrbarer Gewerkschafter, der es verstand, mit der Idee der gewerkschaftlichen Solidarität die Herzen der Menschen zu erreichen. Er bleibt uns in Erinnerung mit seiner Gitarre und mit gesellschaftskritischen Texten, mit denen er bei Kundgebungen auftrat. Er hat sich leidenschaftlich für eine bessere Welt in Betrieb und Gesellschaft eingesetzt. Wir bleiben Manfred in Dankbarkeit verbunden.

Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei seiner Familie.

Der Ortsvorstand und die Beschäftigten der IG Metall Ulm

## SEMINARE

### ■ 22. bis 24. April Betriebliche Gesundheits- prävention

Nach wie vor wollen Arbeitgeber »olympiareife Beschäftigte«. Andererseits werden die Anforderungen an die Beschäftigten im Betriebsalltag immer größer. Das Seminar soll den Blick der Betriebsräte und Schwerbehindertenvertretungen schärfen, an welchen Stellen Handlungsbedarf besteht.

### ■ 27. bis 29. April A1 für Betriebsräte

Die Teilnehmer lernen hier die Mitwirkungsmöglichkeiten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Betrieb und das Zusammenspiel mit der betrieblichen Interessenvertretung.

### ■ 24. bis 29. Mai JAV 2

Die Teilnehmer lernen Handlungs- und Umsetzungsmöglichkeiten kennen. Neben dem Betriebsverfassungsgesetz geben das Berufsbildungsgesetz, das Jugendarbeitsschutzgesetz sowie einschlägige Tarifverträge den thematischen Rahmen vor.

## GRÖSSTE FRAGEBOGENAKTION DEUTSCHLANDS

# »Gemeinsam für ein Gutes Leben«

Die Menschen akzeptieren ein »Weiter so« nach der Krise nicht. Deshalb startet die IG Metall eine Fragebogenaktion. Die IG Metall spendet einen Euro für jeden ausgefüllten Fragebogen.

**metallzeitung** hat den Zweiten Bevollmächtigten der IG Metall-Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen zur Aktion »Gemeinsam für ein Gutes Leben« befragt.

### **metallzeitung:** Was will die IG Metall mit der Fragebogenaktion erreichen?

**Böhme:** Wir wollen von unseren Mitgliedern wissen, was sie unter einem »Guten Leben« verstehen. In vielen Gesprächen wurde mir gesagt, dass unsere Mitglieder ein »Weiter so« nach der Krise nicht akzeptieren. Deshalb wollen wir wissen, was unsere Mitglieder wollen.

### **metallzeitung:** Ist denn der Zeitpunkt richtig gewählt – mitten in der Krise?

**Böhme:** Ja. Der Zeitpunkt ist genau der richtige. Im Herbst ist die Bundestagswahl. Unsere Mitglieder erwarten von den demokratischen Parteien eine Antwort, wie



Oliver Böhme, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Villingen-Schwenningen

es weitergeht. Die Tatsache, dass viele Elemente des Konjunkturpakets II Vorschläge der IG Metall sind, zeigt, dass wir eine kompetente Organisation sind. Außerdem wollen wir erreichen, dass junge Leute sich an der Bundestagswahl beteiligen. Wählen

gehen ist kein langweiliger Akt, sondern man bestimmt aktiv die Politik der nächsten vier Jahre mit. Das ist besser, als passiv auf dem Sofa zu sitzen und hinterher zu meckern.

### **metallzeitung:** Wie ist der Ablauf der Befragung?

**Böhme:** Wir werden vom 1. April bis Mitte Mai in den Betrieben die Beschäftigten befragen. Auch in der **metallzeitung** wird der Fragebogen beigefügt. Wir bitten schon jetzt, diesen auszufüllen und an uns zu schicken. Für jeden ausgefüllten Fragebogen wird ein Euro für ein soziales Projekt in der Region gespendet. Zuletzt werden wir auch öffentlichkeitswirksam auf unsere Aktion auf Wochenmärkten oder im Rahmen des 1. Mai aufmerksam machen. Ein Lkw wird ähnlich wie bei der Leiharbeits-Kampagne eingesetzt. Höhepunkt wird die Abschlussveranstaltung am 5. September in Frankfurt sein. ■

## Viele Betriebe mit Kurzarbeit

Die Finanz- und Wirtschaftskrise erreicht die Region.

In der Krise zeigen Arbeitgeber ihr wahres Gesicht. »Dabei gibt es ein breites Spektrum an Verhaltensreaktionen«, sagt Oliver Böhme, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Villingen-Schwenningen.

Wir haben auf der einen Seite Arbeitgeber, die zusammen mit

dem Betriebsrat eine tragfähige Kurzarbeitsbetriebsvereinbarung erarbeiteten. Damit wird erreicht, dass die finanziellen Folgen auf viele Schultern verteilt werden.

Auf der anderen Seite haben viele Arbeitgeber den Betriebsrat unter Druck gesetzt und unvorbereitet mit Kündigungen gedroht. Böhme: »Wir müssen es schaffen, die Krise möglichst ohne Kündigungen der Stammbesetzung zu überstehen.« Eines ist jetzt schon sicher: Irgendwann wird die Krise zu Ende sein. Die Betriebsräte müssen dann deutlich besser nach den geltenden Gesetzen beteiligt werden. »Ein »Weiter so« darf es an dieser Stelle nicht mehr geben«, betont Böhme.

## Der 1. Mai in der Region

Das Motto lautet: »Arbeit für alle bei fairem Lohn«.

Das ist das Motto des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) zum Tag der Arbeit am 1. Mai. Ab 11 Uhr wird in der Arndtstraße vor dem Gewerkschaftshaus der Tag der Arbeit gefeiert. Wir laden alle IG Metaller und deren Familien herzlich ein. Hauptredner wird Frank Iwer von der IG Metall-Bezirksleitung Baden-Württemberg sein. Das Motto des DGB passt: Einerseits soll es im Jahr 2009 keine Kündigungen wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise geben – andererseits müssen Beschäftigte vom Einkommen leben können. Ein buntes Rahmenprogramm mit Musik und verschiedenen Gaudis gehört zum Feiern dazu.



## IMPRESSUM

IG Metall  
Villingen-Schwenningen  
Arndtstraße 6  
78054 Villingen-Schwenningen  
Telefon 0 77 20-83 32-0  
Fax 0 77 20-83 32-22  
E-Mail: villingen-schwenningen@igmetall.de  
Redaktion: Michael Ruhkopf  
(verantwortlich)

## IN KÜRZE

### Bosch Kunststoffwerk

Die 1500 Beschäftigten in Waiblingen haben einen neuen Betriebsratsvorsitzenden: Der



44-jährige gelernte Stahlbauschlosser Gürhan Ag (Foto) folgt Manfred Gall, der zurückgetreten ist, da er ab Sommer

im Rahmen der Altersteilzeit von der Arbeit freigestellt wird.

### Ritter Leichtmetallguss

Erfolg für die Kollegen in Weinstadt-Strümpfelbach: Sie haben mittlerweile die Einmalzahlung für die Monate November bis Januar in Höhe von 510 Euro erhalten, die ihnen nach Tarifvertrag zusteht. Zunächst hatte sich das Unternehmen geweigert. Die Kollegen hatten deshalb mit Unterstützung der IG Metall eine Frist gesetzt und mit einer Klage gedroht.

### IG Metall Waiblingen

Christian Friedrich (Foto) arbeitet seit April im Waiblinger IG Metall-Büro. Der gelernte Energieelektroniker war zuvor in der



Bezirksleitung der IG Metall Baden-Württemberg tätig. 2001 bis 2002 hatte er an der Akademie der Arbeit in Frankfurt studiert. Der 36-jährige ist im Rems-Murr-

Kreis unter anderem zuständig für die Bereiche Jugend und berufliche Bildung. Friedrich ist verheiratet und hat ein Kind.

## IMPRESSUM

IG Metall Waiblingen  
Fronackerstraße 60  
71332 Waiblingen  
Telefon 0 71 51 - 95 26-0  
Fax 0 71 51 - 95 26-22  
E-Mail: waiblingen@igmetall.de  
www.waiblingen.igm.de  
Redaktion: Dieter Knauß (verantwortlich)

ÜBER 10 000 BESCHÄFTIGTE IM REMS-MURR-KREIS IN KURZARBEIT

## »Die Betriebe fahren auf Sicht«

Seit Oktober haben nach Angaben der Agentur für Arbeit im Rems-Murr-Kreis 350 Betriebe für über 10 000 Beschäftigte Kurzarbeit angezeigt. Es sind vor allem Zulieferbetriebe der Automobilindustrie wie das Kunststoffwerk von Bosch in Waiblingen oder TRW Automotive in Alfdorf. Betroffen sind aber auch Maschinenbauer, Whirlpool, ehemals Bauknecht, in Schorndorf oder das Bosch-Werk in Murrhardt.

»Werden entgegen den derzeitigen Erklärungen Massenentlassungen angekündigt oder sollte eine Kreditklemme auftreten, dann werden wir die Beschäftigten zum Widerstand rufen.« Dies erklärte Dieter Knauß bei der jüngsten beschäftigungspolitischen Konferenz in Fellbach, an der rund 250 Betriebsräte teilnahmen. Als Sprecher der IG Metall in der Region Stuttgart und Erster Bevollmächtigter der Gewerkschaft im Rems-Murr-Kreis hatte Knauß die Versammlung eröffnet. Er erklärte, das neoliberale Konzept sei gescheitert. Die Deregulierung der Finanz- und Arbeitsmärkte habe uns in die Krise geführt. Beifall erhielt auch ein Bosch-Betriebsrat, als er sagte, die Abwrackprämie werde die tiefer gehenden Probleme der Autoindustrie nicht lösen. Er verglich die Krise mit einer »Notbremsung, aus der wir etwas machen müssen«.

»Die Betriebe fahren zur Zeit auf Sicht«, sagte Dieter Knauß. Deshalb müssten sich die Be-



»Krise zur Qualifizierung nutzen«: Dieter Knauß bei der Eröffnung der beschäftigungspolitischen Konferenz.

etriebsräte regelmäßig die aktuellen Auftragszahlen geben lassen und die Unternehmensliquidität abfragen. Nur dann könne rechtzeitig reagiert werden.

### Stihl

Dies sieht auch Stihl-Betriebsratsvorsitzender Luigi Colosi so. Zusammen mit der Geschäftsleitung und dem Wirtschaftsausschuss werden die aktuellen Daten beraten und die weitere Entwicklung besprochen. Stihl hat die Produktion gedrosselt, da die Aufträge zurückgegangen sind. In den Werken Waiblingen (2800 Beschäftigte), Ludwigsburg (300 Beschäftigte) und Prüm in Rheinland-Pfalz (600 Beschäftigte) werden deshalb in den nächs-

ten Monaten mehrere Schichten ausfallen. An Kurzarbeit werde wegen der übervollen Arbeitszeitkonten, die jetzt abgebaut werden, aber derzeit nicht gedacht.

»Wir sollten die Krise zur Qualifizierung nutzen«, sagte Dieter Knauß in der Schwabenlandhalle. An Infotischen im Foyer konnte man sich über die Weiterbildung bei Stihl und Bosch Verpackungsmaschinen informieren. Die AEG-Betriebsräte aus Winnenden präsentierten ihr Modell für Gruppenarbeit. Es wurde in einer Krisenphase Mitte der 90er-Jahre eingeführt und mit der Qualifizierung von ungelerten Beschäftigten verbunden, berichtete Betriebsrat Werner Türk. ■

## Ein breites Bündnis gegen die Wirtschaftskrise

Ein bundesweit einmaliges Aktionsbündnis soll Unternehmen und Betriebsräten helfen.

Die IG Metall Region Stuttgart hat sich zusammen mit der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart (WRS) und anderen Organisationen zu einem bundesweit einzigartigen Bündnis zur Bewältigung der Krise zusammengeschlossen. Mit dabei sind die Handwerks-

sowie die Industrie- und Handelskammer, der Verband Region Stuttgart, der Arbeitgeberverband Südwestmetall, die Agentur für Arbeit, die Bürgschaftsbank, die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft sowie das Rationalisierungs- und Innovationszentrum

der Deutschen Wirtschaft RKW Baden-Württemberg.

Die WRS soll den Unternehmen und ihren Betriebsräten innovative Wege aus der Krise zeigen und eine schnelle Übersicht der bestehenden Angebote zur Unterstützung geben.